

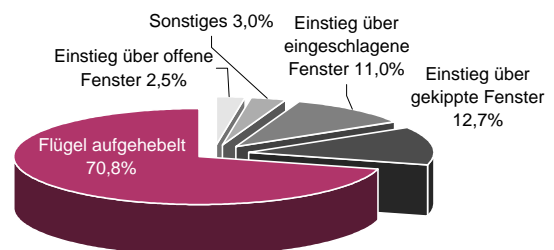
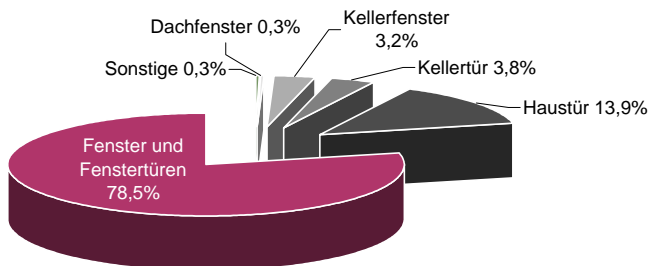
Ein Streifzug durch die Fenstertechnik!

Einbruchhemmung

Registrierte Kriminalität in der Bundesrepublik Deutschland:

Nach einer fortlaufenden Abnahme der Zahl der Wohnungseinbrüche in Deutschland in den letzten Jahren wurde laut polizeilicher Kriminalstatistik des Bundeskriminalamtes im Jahre 2004 wieder ein Anstieg um 0,7 % auf 124.155 registrierte Wohnungseinbrüche festgestellt. Die Aufklärungsquote betrug dabei lediglich 19,5 % (2003: 18,0 %). Die Zahl der Tageswohnungseinbrüche zwischen 06.00 Uhr und 21.00 Uhr lag im Jahre 2004 bei 42.689.

Laut der Kölner Studie des Jahres 2001 war die Vorgehensweise der Täter dabei eindeutig: In ca. 80 % aller Fälle gelangte der Täter über die Fenster und Balkontüren in die Wohnung. Dabei wurden in den mit Abstand meisten Fällen diese einfach aufgehebelt.



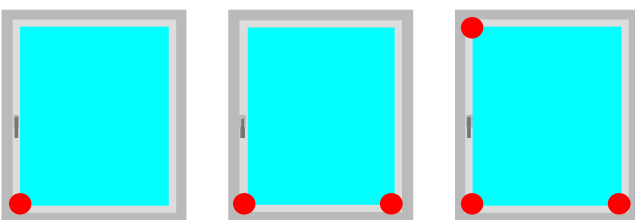
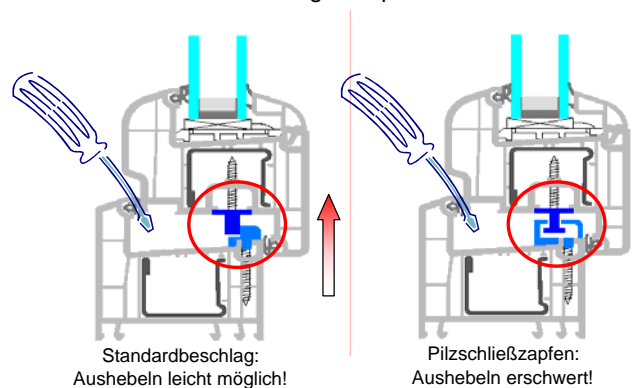
Untersuchungen von versuchten Wohnungseinbrüchen ergaben, dass in ca. 50% aller Fälle der oder die Täter an technischen Sicherungen scheiterten. Dabei haben sich laut Kölner Studie 2001 "vor allem sach- und fachgerecht montierte Zusatzsicherungen an Fenster und Balkontüren bewährt".

Einbruchhemmende Fenster von der Basissicherheit bis zur DIN V ENV 1627:

Vielfach wird einem neuen Standardfenster auch ein gewisser Schutz vor Einbrechern zugetraut. Leider ist dies nicht der Fall! Der Flügel eines heutigen Standardfensters ohne Maßnahmen zur Verbesserung des Einbruchschutzes ist innerhalb von ca. 20 Sekunden aufgehebelt! Dabei müssen wirksame Gegenmaßnahmen nicht unbedingt kompliziert und teuer sein!

Basis- oder Grundsicherheit:

Diese beinhaltet punktuell eine oder mehrere Pilzschließzapfen, um das Aushebeln des Flügels zu erschweren. An die Fensterkonstruktion selbst und auch an das Glas werden keine Anforderungen gestellt. Die Basis- oder Grundsicherheit ist nicht geprüft und bietet lediglich einen geringen Schutz gegen unerfahrene Gelegenheitstäter.



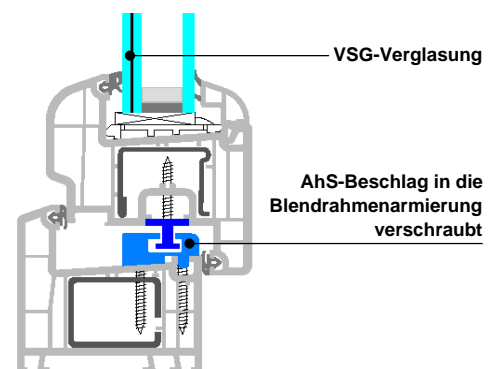
AhS-Beschläge nach RAL-RG 607/13:

Fenster mit geprüften sogenannten Aushebelschutz-Beschlägen (AhS) bieten erhöhten Schutz gegen Gelegenheitstäter mit einfachen Hebelwerkzeugen (Schraubendreher). Um einfach und reproduzierbar prüfen zu können, werden diese Schraubendreher durch ein Prüfwerkzeug (Knickmomentschlüssel) ersetzt. Bei einem definierten Knickmoment dürfen die Schließstellen nicht versagen, d.h. der Flügel darf sich nicht aufhebeln lassen.

Es werden zwei Klassen unterschieden:

- AhS-Standard (Schraubendreher mit 8 mm Klingenbreite),
- AhS-Extra (Schraubendreher mit 14 mm Klingenbreite).

Um das Ausreißen der Schließstücke zu vermeiden, werden diese in die Blendrahmenarmierung verschraubt. Des Weiteren wird der Einsatz einer VSG-Verglasung empfohlen.



Einbruchhemmende Fenster nach DIN V ENV 1627:

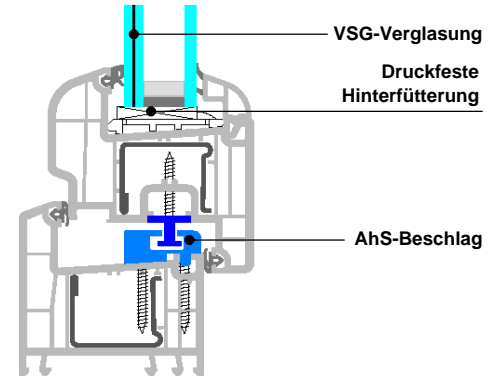
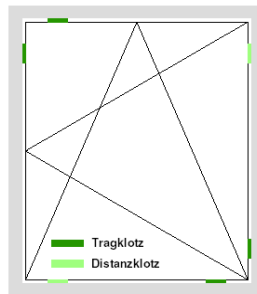
In der DIN V ENV 1627 werden einbruchhemmende Fenster je nach Widerstandsfähigkeit in verschiedene Widerstandsklassen (WK) eingestuft. Die Fenster sind dabei vielfältigsten Anforderungen unterworfen:

- Bei der statischen Prüfung wird mittels eines Druckstempels und einer Kraft bis zu 6000 N (600 kg) ermittelt, in wie weit sich der Flügel vom Blendrahmen bzw. die Scheibe vom Flügel wegdrücken lässt.
- Bei der dynamischen Prüfung dürfen sich beim Aufschlagen eines 30 kg schweren Sandsackes aus einer bestimmten Fallhöhe keine Teile wie z.B. Beschläge und Scheibe lösen.
- Beim manuellen Einbruchversuch wird mit genau definierten Werkzeugen vom Schraubendreher bis zum Kuhfuß versucht, das Fenster aufzubrechen bzw. eine sogenannte durchgangsfähige Öffnung zu schaffen.

Nachfolgend werden die verschiedenen Widerstandsklassen definiert und die entsprechenden Fensterkonstruktionen beschrieben:

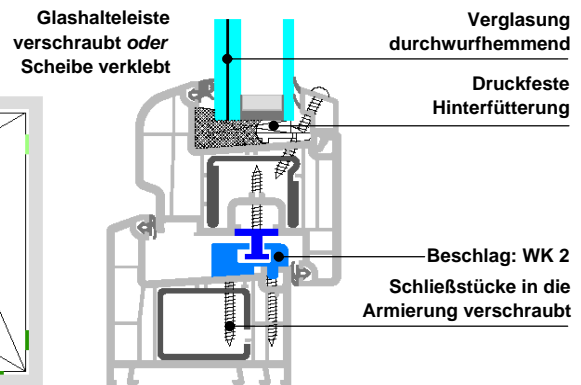
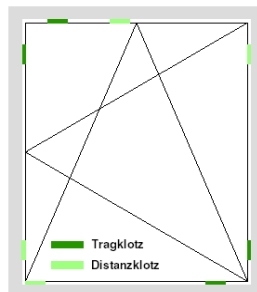
Klasse	Einsatzbeispiele	Tätertyp	Widerstand
WK 1	Wohnbereich wie Erdgeschoss und leicht erreichbare Balkone	Gelegenheitseinbrecher	Gegen Aufbruchversuche mit körperlicher Gewalt wie z.B. Gegendreten, Gegenspringen und Schulterwurf. Der Schutz gegen einfache Hebelwerkzeuge ist in der Regel integriert.

- Beschlag: AhS-Extra,
- Abschließbarer Fenstergriff,
- Anbohrschutz,
- Verglasung: VSG,
- Druckfeste Hinterfütterung der Verglasung im Glasfalz im Bereich der Schließstellen.



Klasse	Einsatzbeispiele	Tätertyp	Widerstand
WK 2	Wohnbereiche mit hohem Einbruchrisiko und Geschäftsbereiche	Geübter Einbrecher mit Einsatz von Werkzeugen	Gegen einfache Hebelwerkzeuge wie z.B. Schraubendreher und Keile. Diese Sicherheitsstufe wird als Mindestausstattung von der Kripo empfohlen.

- Beschlag: WK 2,
- Abschließbarer Fenstergriff,
- Anbohrschutz,
- Verglasung: Durchwurfhemmend,
- Druckfeste Hinterfütterung der Verglasung im Glasfalz im Bereich der Schließstellen.
- Glashalteleisten umlaufend verschraubt *oder* Scheibe und Glashalteleisten verklebt.
- Beim System REHAU GENE0® ist eine Armierung nicht erforderlich!



Klasse	Einsatzbeispiele	Tätertyp	Widerstand
WK 3	Geschäftsbereiche mit hohem Einbruchrisiko (Juweliere, Banken etc.)	Geübter Einbrecher mit Einsatz von speziellen Werkzeugen	Gegen spezielle Hebelwerkzeuge, Kuhfuß, Schraubendreher, Keile. Diese Sicherheitsstufe wird von der Kripo empfohlen.

- Beschlag: WK 3,
- Abschließbarer Fenstergriff,
- Anbohrschutz,
- Verglasung: Durchbruchhemmend,
- Druckfeste Hinterfütterung der Verglasung im Glasfalz im Bereich der Schließstellen.
- Glashalteleisten armiert, umlaufend verschraubt *und* Scheibe verklebt.

